

G. D. BAEDEKER, VERLAG, ESSEN

Geschichte der religiösen Dichtung in Deutschland

Von Dr. A. H. Kober

(Eine Geschichte der deutschen Seele)

Preis in Halbleinen M. 25.—

„Vossische Zeitung“, Berlin. Nr. 463, 19. IX. 20:

... hat sich eine Aufgabe gestellt, deren Erfüllung den Bedürfnissen der Gegenwart, dem Zuge der Selbstbesinnung, zur Vertiefung des Lebens und zur innerlichen, nationalen Auferbauung entgegenkommt. Eine erstaunliche Belesenheit hat einen hohen Grad von Vollständigkeit. Ein origineller Gesichtspunkt schützt ihn vor dem Fehler vieler Literaturgeschichten, zur bloßen Literaturgeschichte zu werden, und kennzeichnet seine Absicht, bei aller Fülle der Gestalten die Dichtung selbst zum Helden seiner Entwicklungsgeschichte zu machen. Vortrefflich ist die Würdigung der stimmenden Geister Herder und Lessing. Sehr fein ist auch auf der Höhe unserer Dichtung Gegensatz und Ergänzung in der Religiosität von Goethe und Schiller erfaßt. Durch diese Innerlichkeit wird das wertvolle Buch, das sich mit gutem Recht einen Beitrag zur Geschichte der deutschen Seele nennt, zugleich ein Stück seelischer Autobiographie. Es ist in seiner Vereinigung wissenschaftlicher Tüchtigkeit mit dem Gefühl für ringende seelische Bedürfnisse eine grundlegende Arbeit, eine leitende, die Genossen und Nachfolgern den Weg zeigt, wie man eine Fülle von Produktion, die aus dem Gemüte stammt, überschauen, einteilen und sichten kann, ohne die Wärme ihres Ursprungs zu verleugnen.

„Germania“, Berlin. Nr. 7, 1920:

... Methodisch greift das Werk in die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft hinein (Literaturwissenschaft, Philologie, Philosophie, Psychologie, Ästhetik), aber es bleibt doch im wesentlichen historisch, insofern Geistes- und Seelengeschichte im tiefsten Kern jeglicher historischen Darstellung ist. Seine Verdienste um die Erfassung des Wesentlichen, um die Herausarbeitung bestimmender Charaktereigenschaften bei den einzelnen Dichterpersönlichkeiten bilden eine zweifellose Bereicherung unserer Literatur. Sowohl die Schilderung der allgemeinen Zeitverhältnisse, der großen grundlegenden Strömungen, besonders der Aufklärung und der sie bekämpfenden Elemente, ist hier ausgezeichnet gelungen als auch die Darstellung der einzelnen Persönlichkeiten. Sehr ausführlich ist der Abschnitt über die Mariendichtung. Ganz neu ist die von ihm nachgewiesene Tatsache, daß sich in der Zeit von 1550 bis 1650 im Süden Deutschlands von einer Blütezeit der marianischen Volksdichtung sprechen läßt. Das neuerdings oft erörterte Thema einer katholischen Literatur findet in Kober einen indirekten Fürsprecher. Auch er ist der Meinung, daß eine Weltanschauung nur dann in voller Klarheit und in ihrer ganzen Tiefe sich ausdrücken könnte, wenn sie ohne jegliches Kompromiß, ohne Rücksicht auf Tagesfragen usw. ihre eigensten Grundsätze wie in allem Leben so auch in der Literatur zum Ausdruck bringe.

„Das Buch wird seinen Weg machen . . .“, so sagt einstimmig die Kritik. . . . Durch regen Verkauf dieses Werkes erzielen Sie nicht nur eine gute Einnahme, sondern heben auch dadurch Ihr Ansehen.

Essen, im Dezember 1920.

G. D. Baedeker
Verlagshandlung

„Nord und Süd“, Juli 1920:

... weit mehr als nur eine Geschichte der kirchlichen Dichtung . . . von hoher Warte und mit gründlicher Sachkenntnis geschrieben, . . . verbindet Gelehrsamkeit mit feinsinniger, oft eigenartiger Darstellungsgabe, . . . ein durchaus neues und selbständiges Unternehmen. . . . Glanzpunkte der Darstellung . . . strömt selbst belebende Kraft aus. . . . verdient mit vollem Recht die Bezeichnung: „Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der deutschen Seele“.

„Kölnische Zeitung“, Nr. 543, 1920:

... den kühnen, aber in Anlage und Durchführung vorbildlich behandelten Versuch, einen neuen Querschnitt durch die deutsche Literaturgeschichte zu ziehen und den Gesichtswinkel einzustellen auf die bewegenden Urquellen religiöser und damit eines großen und wesentlichen Teils der deutschen Dichtung überhaupt, woraus sich ihm die weitergehende Absicht einer Entwicklungsgeschichte der Seele des deutschen Volkes gleichsam als natürliche Folgeerscheinung ergibt. . . . Eine solche Betrachtungsweise muß sich naturgemäß von jeder herkömmlichen Literaturgeschichtsbetrachtung unterscheiden, da sie, zu tieferem Verständnis und eingehender Begründung, viele andere wissenschaftliche Gebiete zur Ergänzung heranziehen muß, aber erst dadurch eigentlich den großen Reiz vermittelt, in besonderem Maße zur richtigen Wertung des dichterischen Kulturgutes der Deutschen zu führen. In methodisch aufgebauter Darlegung gibt er nun, mit kritischer Objektivität, Stufe um Stufe die Stadien der deutschen Dichtung. Es ist eine Geschichte des Kampfes der Geistesströmungen, zugleich der Wirksamkeit hervorstechender religiös-ethischer Persönlichkeiten und der geistigen Ausstrahlungen in Zeit und Volk. . . . unter dem Titel Religion und Philosophie umschließt es das ungeheure Gebiet der geistigen und seelischen, religiösen und sittlichen, literarisch-ästhetischen und philosophisch-psychologischen Grundfragen der Zeit von 1700 bis in die Gegenwart. Sehr fesselnd ist seine ausführliche Behandlung der Literatur der letzten Jahrzehnte. Kobers „Beitrag zur Geschichte der deutschen Seele“ ist ein durchaus neuartiges, selbständiges und bedeutsames Werk.

„Berliner Tageblatt“, Nr. 710, 4. Juli 1920:

... durch ihre Eigenart als auch durch ihre Tiefe überrascht, und was mehr ist — überzeugt. . . . wird in ernstesten Leserkreisen seinen Weg machen.

„Bonner Zeitung“, Nr. 81, 23. März 1920:

... Eine fleißige, auf gründlichem Studium und reicher literarischer Kenntnis beruhende Arbeit; ohne hervorragende Vorgänger die erste ihrer Art. . . . ein reichhaltiges, anregendes und belehrendes Buch, das eine Lücke in der betreffenden Literatur ausfüllt.